

Baumaterialien und Einrichtungsgegenstände / Asbest

Anzahl untersuchte Proben: 55

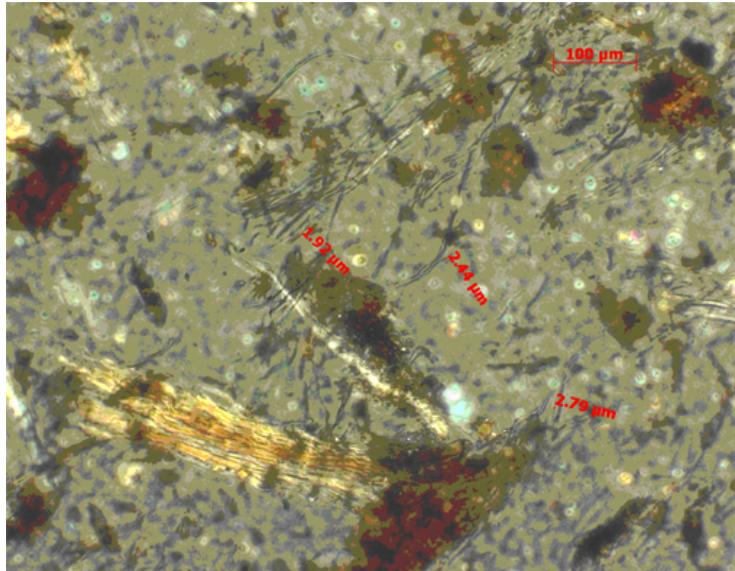
Ausgangslage

In den letzten Jahren hat sich immer mehr gezeigt, dass sich die Asbestproblematik vom öffentlichen auf den privaten Bereich verlagert. Es geht also vermehrt darum, Asbestaltlasten in den eigenen vier Wänden zu erkennen und damit umgehen zu können.

Folgende Produkte können asbesthaltig sein, wenn sie vor 1990 hergestellt wurden:

Leichtbauplatten in Heizräumen und hinter Elektroinstallationen, kartonartige Asbestpappe unter Fensterbrettern, CV-Bodenbeläge ("Novilon"), Rohrisolationen, Akustikplatten, Isolationen von Heizungen. Asbesthaltige Produkte stellen dann ein Problem dar, wenn sie mechanisch bearbeitet und dadurch Asbestfasern freigesetzt werden.

Deshalb bieten wir eine kostengünstige, schnelle Analyse und Beratung für betroffene Privatpersonen, welche im Kanton Basel-Stadt wohnen, an.



Richtwert und gesetzliche Grundlagen

Vom Bundesamt für Gesundheit werden für Wohnräume Werte unter 1'000 Fasern/m³ Luft empfohlen. Auf kantonaler Ebene besteht seit diesem Jahr eine Vereinbarung zwischen dem Bauinspektorat und dem Kantonalen Laboratorium bezüglich Vollzug der Asbestproblematik im Privatbereich. Gestützt auf § 1 Abs. 3 der LHV können von uns die erforderlichen Sofortmassnahmen (u.a. Messungen, Baustopp) vor Ort getroffen werden. Die formelle Verfügung sowie allfällige weitere Massnahmen (u.a. Sanierung, Zwangsräumung) werden durch das Bauinspektorat gemäss § 59, Abs. 2 BPG erlassen.

Probenbeschreibung und Prüfverfahren

Die Bau- und Einrichtungsmaterialien werden optisch begutachtet und bei Asbestverdacht zusätzlich mikroskopisch untersucht.

Ergebnisse

Material	Anzahl Proben mit Asbest	Anzahl Proben ohne Asbest	Anzahl beurteilte Proben	Anzahl Proben im letzten Jahr
Bodenbeläge	14	6	20	21
Isolationen	8	17	25	19
Faserzement (Eternit)	7	2	9	7
Diverse Materialien	1	0	1	1
Total	30	25	55	48

Beurteilung

Die Anzahl der untersuchten Proben hat gegenüber dem letzten Jahr nochmals zugenommen. Etwa die Hälfte der Materialien war asbesthaltig. Die präventiven Massnahmen und Aufklärungskampagnen, wie sie das BAG in den letzten Jahren durchgeführt hat, sind deshalb weiterhin sinnvoll und wichtig.